

Leserbrief an die IZ als Reaktion auf den Artikel „Unwürdig und schädlich“ in der Ausgabe von Freitag, den 08. Dezember 2017

„Unwürdig und schädlich“ - „Genau, Herr Marius Weiß !“

Ein Anwalt, ein Stadtverordneter und Vorsitzender der Stadtverbandes der SPD in Idstein, stellvertretender Vorsitzender der SPD im Rheingau-Taunuskreis, ein Mitglied des Landtages und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD Landtagsfraktion. Er gibt einem Journalisten ihm zugetragene Informationen weiter, welche dieser natürlich nicht, wie es die freie und unabhängige Berichterstattung des Journalismus gebietet, auf Fakten, Richtigkeit, Wahrheitsgehalt und Zuverlässigkeit der Quellen prüft, die aber dann zu diesem skandalösen Artikel führen.

Dass er dabei ein frei denkendes, für Sachlichkeit und Transparenz, gegen Schlamperei und Vetternwirtschaft agierendes Ortsbeiratsmitglied des Idsteiner Stadtteiles Heftrich auf das schlimmste diffamiert, öffentlich schmäht und mobbt, ist wohl heute politischer Alltag. Was treibt einen Spitzenpolitiker des Landes Hessen zu solchen Aussagen und Urteilen ohne jemals an einer Sitzung des Ortsbeirates Heftrich teilgenommen zu haben, ohne die Fakten zu prüfen, ohne die Motivation des Betroffenen zu hinterfragen oder ihn je selbst gehört zu haben und zum Wahlboykott gegen ihn aufzurufen!?

Ich kenne kein Mitglied des Heftricher Ortsbeirates, das uneigennütziger, das ehrlicher, offener und sozialer im Sinne der Sache und parteiunabhängig agiert als Erhard Walter. Ja, Erhard Walter ist nicht einfach mit seinen detaillierten Ansprüchen an ein Protokoll. Ja, Erhard Walter macht sich schlau in Gesetz und Verfahren, bevor er etwas äußert oder vorschlägt. Ja, Erhard Walter führt Diskussionen manchmal leidenschaftlich und emotional.

Doch diese Eigenschaften von Erhard Walter sind allemal zielführender im Interesse Heftrich's als parteipolitisches Manövrieren, langwierige Debatten, das Agieren mit Halbwissen und Vermutungen oder das Abschieben von Verantwortung und Entscheidungen auf die nächsthöhere Verwaltungsebene. Aussitzen, nicht entscheiden und Bürger ruhigstellen. Wenn Vorschläge der FWH obwohl sie offensichtlich dem Wohl der Gemeinschaft dienen aus parteitaktischen Gründen immer wieder abgelehnt werden, dann zeigt dies nur, dass die etablierten Parteien noch nicht realisiert haben, dass ihre Wahlprogramme sehr dünn sind, sie aber keinerlei demokratische Konkurrenz dulden.

Aber es gibt Ausnahmen, nämlich wenn Interessen von Minderheiten oder persönliche Interessen eine Rolle spielen. Dann geht es mitunter sehr schnell, auch ohne rechtzeitige Information und Einbeziehen aller Ortsbeiratsmitglieder und das Schaffen von Tatsachen ist dann ein probates Mittel.

Und jetzt möchten die FHW das ändern. Na wo gibt's denn sowas! Da könnte man ja nachverfolgen, dass Ortsbeiratsmitglieder etablierter Parteien die einstimmigen Beschlüsse des Ortsbeirates später in der Stadtverordnetenversammlung im getreuen Partei- und Fraktionssoldatentum völlig gegenteilig abstimmen, dass im Laufe der Jahre gestellte Anfragen des Ortsbeirates von der Verwaltung nie beantwortet oder Zusagen nie eingelöst bzw. umgesetzt wurden, dass die Verwendung von Verfügungsmitteln nur unzureichend nachvollziehbar ist.

Und so einen wie den unbequemen Erhard Walter, den macht man dann öffentlich kurz und klein und wenn er nicht still hält wird er dann sogar vom Ortsbeiratsmitglied Demmer (CDU) öffentlich Hassprediger genannt, ohne dass Herr Demmer sich der Bedeutung dieses Wortes überhaupt intellektuell und religionspolitisch bewusst ist.

Bravo Politik, Bravo Demokratie! Es lebe der Populismus, der die eigene Schwäche kaschiert !

Erhard Walter ist von extremistisch politischen Rändern so weit weg wie die Erde vom Mond. Mich wundert aber nicht, wenn durch derartiges Mundtotmachen von engagierten Bürgern, Wähler an den linken oder rechten Rand des politischen Spektrums gedrängt werden. Die radikalen Linken und die AfD sind dann die Gewinner einer derartigen Politik der großen „Volks“-parteien.

Als regelmäßiger Besucher der Heftricher Ortsbeiratssitzungen empfehle ich allen demokratisch Interessierten, an mehr als einer Sitzung teilzunehmen. Nur so können Sie sich eine eigene Meinung bilden. Demokratie muss das aushalten

Andreas Kath  
Bürger von Heftrich